

kult De pigneribus. Als Besonderheit der behandelten Texte stellt H. heraus, daß sich trotz erhaltener Autographe aus Guiberts Besitz Textprobleme ergeben, weil die Autorexemplare besonders wenig sorgfältig geschrieben sind und nicht dem entsprechen, was der Autor den Lesern vorsetzen wollte. Letzteres läßt sich nur aus jüngeren Überlieferungsträgern erschließen, die einen vom Autor noch korrigierten Zustand repräsentieren. Nebenbei erfährt der Leser, daß Guiberts wohl bekanntestes Werk nach Ausweis der Hss. *Dei gesta per Francos* heißt (nicht *Gesta dei*), und daß die inzwischen gewonnenen Erkenntnisse die *Monodiae*-Ausgabe durch Labande von 1981 (vgl. DA 39,631 f.) im Textteil obsolet erscheinen lassen und eine neue Edition rechtfertigen. G. S.

Die „*Gesta Hungarorum*“ des anonymen Notars. Die älteste Darstellung der ungarischen Geschichte, unter Mitarbeit von László Veszprémy hg. von Gabriel Silagi (Ungarns Geschichtsschreiber 4), Sigmaringen 1991, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 3-7995-2910-1, VIII u. 190 S., 1 Karte, DM 88. – Der Text der *Gesta* des ungarischen Anonymus, bisher nach der Ausgabe in den *Scriptores rerum Hungaricarum* (1937) zu benutzen, wird in einer handschriftengerechteren Form mit parallelgedruckter deutscher Übersetzung vorgelegt. Zur leichteren Orientierung in der älteren Literatur sind die Seitenzahlen der alten Ausgabe am Rand beigegeben, für die außerungarischen Benutzer zudem Erklärungen der Eigennamen und ausführliche Verweise auf die zumeist ungarische Sekundärliteratur, die über die ausufernde wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Text informieren sollen. Dieser ist einem Ondit zufolge von solcher Bedeutung, daß die ungarischen Historiker in zwei Gruppen zerfallen, nämlich solche, die sich zu Anonymus geäußert haben, und solche, die sich noch äußern werden. Als Abfassungszeit kann 1196–1222 wahrscheinlich gemacht werden, die einzige Hs. des Werkes läßt sich in die erste Hälfte des 13. Jh. datieren.

G. S. (Selbstanzeige)

Wilhelm von Tripolis, *Notitia de Machometo. De statu Sarracenorum*, hg. mit deutscher Übers. von Peter Engels (Corpus Islamo-Christianum, Series Latina 4) Würzburg u. Altenberge 1992, Echter Verlag u. Oros Verlag, ISBN 3-89375-056-8, 464 S., DM 88,80. – Hier werden zwei Schriften ediert, die erste erstmals, und jeweils ins Deutsche übersetzt, deren Verfasserschaft einem 1264 bezeugten Dominikaner aus Akkon zugeschrieben werden, aber Engels billigt ihm nur die *Notitia* zu (1271). Später wurde die *Notitia* von einem Unbekannten mit einem anonymen Werk über die Situation bei den Muslimen kompiliert zu *De statu Sarracenorum*, möglicherweise als Informationsschrift für das Konzil von 1274. H. E. M.

Christiane Raynaud, *La Violence au moyen âge, XIII^e–XV^e siècle, d'après les livres d'histoire en français*, Paris 1990, Le Léopard d'Or, ISBN 286.377-097-7 [I], 352 S., 82 Abb., FF 280. – Hinter dem eher allgemein gehaltenen Titel verbirgt sich eine sehr präzise Monographie. Es handelt sich weniger um die literarische Darstellung der Gewalt in den ‚livres d'histoire‘ (sprich: *Grandes Chroniques de France*, Livius, Josephus, Wilhelm von Tyrus, Froissart, usw.). R. bemüht sich eher um eine anhand der in den Hss. vorhandenen Buchmalerei herausgearbeitete genaue und detaillierte Ikonographie und Semiologie